



Die Beteiligten: Aus 63 Vorschlägen wurden zwölf Ideen ausgewählt.

BILD: LINDA HENNER

## „Kreative Köpfe“ starten in die neue Wettbewerbsrunde

**Ideen, die den Alltag erleichtern sollen:** Jugendliche entwickeln beim Erfinderwettbewerb ihre Projekte gemeinsam mit regionalen Unternehmen und Organisationen.

Von Linda Henner

Main-Tauber-Kreis. Innovative Ideen, kreatives Tüfteln und der direkte Austausch mit Unternehmen und Experten, das ist der Jugendwettbewerb „Kreative Köpfe“. Mit der Auftaktveranstaltung im Technologie- und Gründerzentrum ist der Wettbewerb für die Region „Mittleres Taubertal“ nun in eine neue Runde gestartet. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen und Organisationen waren nach Tauberbischofsheim gekommen, um den Beginn der Wettbewerbsphase gebührend einzuläuten.

„Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung“, zitierte Bürgermeister-Stellvertreter Kuno Zwinger den Erfinder Thomas Alva Edison und hob

damit die Zielsetzung des Contests hervor. Zugleich lobte er den Mut der Jugendlichen, ihre Ideen überhaupt einzureichen und weiterzuentwickeln.

### Praktische Erfahrungen sammeln und eigene Talente entdecken

Auch Katrin Stephan, Leiterin des Amtes für Kreisschulen und Bildung, erläuterte die Bedeutung solcher Initiativen. Außerschulische Bildungsangebote würden jungen Menschen wichtige Räume eröffnen, um zu experimentieren, praktische Erfahrungen zu sammeln und eigene Talente zu entdecken. Gleichzeitig zeige der Wettbewerb die enge, funktionierende Zusammenarbeit zwischen Schulen und regionaler Wirtschaft. Katrin Stephan dankte der „Stiftung Kreative Köpfe“ und Wettbewerbsleiterin

Iris Lange-Schmalz für das langjährige Engagement bei der Durchführung des Wettbewerbs.

### Zwölf Ideen gehen in die Umsetzungsphase

Prof. Dr. Kim Linsenmayer, Leiterin des DHBW-Campus Bad Mergentheim, stellte in Vertretung des Jury-Vorsitzenden Prof. Volker Siegmund die Projekte vor. Aus insgesamt 63 eingereichten Vorschlägen wurden zwölf Ideen ausgewählt, die nun in die Umsetzungsphase starten. Die Bandbreite mache die Vielfalt der Ansätze klar: Entwickelt werden unter anderem eine „unfallfreie Kuchentransportbox“, klappbare Gestütze, eine modulare Möbelidee namens „FlexiSpace“ sowie eine Outfit-App. Auch technische Projekte wie Roboter, eine Plastikmüll-

Presse oder eine digitale Anwendung für die bessere Orientierung in Gebäuden sind vertreten. Viele der Ideen würden konkrete Alltagsprobleme auflösen. „Ziel des Abends ist es, die passenden Teams zusammenzubringen“, erklärte Wettbewerbsleiterin Iris Lange-Schmalz. Daraufhin ging sie auf den genauen Ablauf ein: In den kommenden Monaten werden die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte gemeinsam mit den Expertinnen und Experten weiterentwickeln, auch mal vor Hindernissen und Herausforderungen stehen, ihre Produkte erproben, schließlich zur Umsetzungsreife bringen können und ihre Ergebnisse der Jury vorstellen. Sie bat die Jugendlichen, die Kommunikation zu den Unternehmen und ihren Lehrkräften zu halten und regelmäßig in den Austausch zu gehen. Nach der Vorstellung der Unternehmen und Unterstützer vor Publikum präsentierten sich die beteiligten Unternehmen und Organisationen noch an den Ständen im Foyer. In persönlichen Gesprächen konnten die Jugendlichen ihre Projektpartner finden.

### Teilnehmende und ihre Ideen

Emilia Beißler (16 Jahre), Martin-Schleyer-Gymnasium Lauda-Königshefen – „Unfallfreie Kuchentransportbox“; Maria Wochner (13) und Merle Trill (12), Matthias-Grünewald-Gymnasium TBB – „Klappbare Gestütze“; Amelie von der Groben (16), Enna Böldigheimer (17) und Hannah Neckermann (17), Kaufmännische Schule TBB mit Wirtschaftsgymnasium (WG) – „FlexiSpace“; Sebastian Rehfeld (17),

Gewerbliche Schule TBB mit TG – „Bohrerspitzer“; Sofia Kronenberger (16) und Lorena Bauer (17), Kaufm. Schule TBB mit WG – „Outfit-App“; Antonina Gruszka (16), Schulzentrum am Wört TBB – „App für Behindertenparkplätze“; Elias Fischer (11), Fabian Beißler (11), Jonas Seubert (12) und Laurence Pötzsch (11), MSG – „Schulranztransport-Roboter“; Tyler Heller (12), Josiah Mohr (11) und Leonard Tuschl (11), MSG – „Rucksack-Roboter“; Nicolas Link (13) und Leander Kammerer (12), MGG – „Outdoor-Fahrradanhänger“; Meike Menninger (17), Kaufm. Schule mit WG – „Glasecycling-Mosaik“; Moritz Ganz (13) und Steffen Hölzel (14), Schulzentrum am Wört – „Digitaler Wegweiser“; Richard Krug (16) und Matteo Englert (17), Kaufm. Schule mit WG – „Plastikmüll-Presser“. Betreuende Unternehmen oder Organisationen sind DHBW; Futurelabs gGmbH; iSafe Mobile GmbH; Konrad Bau GmbH & Co. KG; Mott Mobile Systeme GmbH & Co. KG; m2m systems GmbH; Reinhart Musik & Möbelbau; Sparkasse Tauberfranken; Michael Weing AG; Würth IT GmbH und 2-Rad Esser GmbH & Co. KG.

Der Wettbewerb „Kreative Köpfe Mittleres Taubertal“ fördert seit vielen Jahren technische und digitale Innovationen von Schülerinnen und Schülern. Die Projekte werden am Ende von einer Jury bewertet und die Preisträger in verschiedenen Kategorien bei der Abschlussveranstaltung am 9. Juli bekanntgegeben. Der Wettbewerb findet parallel auch in weiteren Regionen des Kreises statt. Weitere Informationen gibt es unter [kreativekoepfe.info](http://kreativekoepfe.info) im Internet.



Im Foyer fanden die persönlichen Gespräche statt, so dass die Jugendlichen ihre Projektpartner finden konnten. BILD: LINDA HENNER

## Noah Gustinelli überzeugte die Jury

**Schule am Schloss:** Stadtentscheid des Leselöwen-Wettbewerbs für Drittklässler war „eine enge Kiste“.

Tauberbischofsheim. „Ihr habt bestimmt auch von den olympischen Spielen gehört, die vor kurzem stattgefunden haben? Da ging es ja manchmal ganz knapp, um vielleicht nur hundertstel Sekunden, ob es eine Gold- oder eine Silbermedaille wird. Ein bisschen war das auch heute bei euch“, so die Jury am Ende des Stadtentscheids des Leselöwen-Vorlesewettbewerbs, der in der Grundschule am Schloss stattfand. „Ihr vier wart so gut vorbereitet, habt ganz tolle Leistungen gezeigt und seid zu Recht Sieger in eurer Schule geworden. Aber wir mussten natürlich entscheiden, wer von euch am Ende der oder die Beste war; und ihr habt ja bestimmt gemerkt, wie lange es gedauert hat, bis wir uns einig waren, wer den ersten Preis, also sozusagen die Goldmedaille bekommt.“ Zu Beginn also konnte Julia Kauf-

mann als Organisatorin der vier Schulsieger Nora Betzel (Grundschule am Schloss), Noah Gustinelli (Christian-Morgenstern-Grundschule), Levin Hemmerich (GS Impffingen) und Jana Walter (Erich-Kästner-Grundschule, Distelhausen) willkommen heißen, die zusammen mit ihren Lehrkräften und ein paar „Daumendrücker“ zum Vorlesewettbewerb in die Grundschule gekommen waren.

Drei Minuten Zeit hatte dann jedes Kind, um eine gefübte Stelle aus seinem Buch vorzulesen. Da ging es um die Wundermähre, der es gelang, in ein Land zu kommen, das eigentlich niemand betreten kann, da wollten die Olchis zwei Mammutjunge vor den Pfeilen der Steinzeitjäger retten und zwei Kinder hatten „Die drei Fragezeichen“ mitgebracht. Für den fremden Text hatte dann Julia Kaufmann „Jim Knopf

und Lukas, der Lokomotivführer“ ausgewählt, für den es jeweils zwei Minuten Zeit gab. „So toll wie ihr eure Geschichten gelesen habt, hätten wir euch eigentlich gerne noch lange zugehört, aber leider ist dafür nicht genug Zeit“, lobten Jury und Julia Kaufmann.

Nach Kriterien wie flüssiges Lesen, sinnemäßige Betonung oder angemessenes Lesetempo wurde der Sieger ausgewählt. So hatte sich schließlich Noah Gustinelli (Christian-Morgenstern-Grundschule), die „Goldmedaille erlesen“ und konnte Michael Endes Buch als Anerkennung mitnehmen und dazu gab es – wie auch für die drei „Silbermedaillen“ – noch Lesezettel und einen Buchgutschein.

Und für alle vier ein dickes Dankeschön, dass sie allen, die dabei waren, mit ihren Geschichten zaubert hatten. **aba**



Die Teilnehmenden am Stadtentscheid des Leselöwen-Vorlesewettbewerbs mit Sieger Noah Gustinelli. BILD: ANTEJ BAUER

## Nina Brown las in der Mediathek

**Autorenlesung:** Basketball spielt zentrale Rolle.

Tauberbischofsheim. Ihr Diktattheft sah nach Rückgabe sehr viel Rot und die Note 5 oder 6. Und unter diesen Voraussetzungen will jemand Schriftsteller werden? Aber ja! Verantwortlich für diesen Erfolg war Frau Wunderlich, eine neue Lehrerin, die Nina Basovic Brown nicht nur Rechtschreibung erklärte (am Ende der vierten Klasse gab es dann nur noch 1er und 2er), sondern auch die Liebe zu Büchern weckte.

„Den ganzen Bücherbus, der in unser Dorf kam, habe ich leergelesen“. Geboren wurde die Autorin in Münchenberg (Oberfranken), ihre Eltern stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien (das musste sie den Kindern erst erklären, dass früher mehrere Länder dazugehörten, wie etwa Montenegro (wo ihr Vater herkommt), Bosnien (aus dem ihre Mutter stammt) und Serbien (wo ihre Eltern ein Haus hatten).

### Autorin beschäftigten in der Kindheit viele Fragen

In ihrer Kindheit beschäftigten sie viele Fragen: Wer bin ich? Wie sehen mich die anderen? Und wie möchte ich gesehen werden? Das sind auch Fragen, die sich Brandon, eine Figur aus „Korbjäger“, stellt. Und weil sie viel über Basketball weiß – ihr amerikanischer Mann ist ebenso wie ihre beiden Söhne Basketballer – lässt die Autorin in diesem Buch auch ihren Helden diesen Sport machen. Der hätte eigentlich mehr Interesse am Forschen und Erfinden mit seinem Freund Achmed, aber da ist Pia, die „umwerfendste“ Ballspielerin, die ihn schwer beeindruckt, aber leider auch Marcello, auf der er auch in der Basketball AG trifft, für die er sich dann entscheidet.

Was da so alles passiert, wie die verschiedenen Figuren sich geben, gesehen werden, und sich fühlen, davon las die Autorin ihrem höchst interessierten Publikum in der Mediathek in Tauberbischofsheim vor. Auf ganz kindgerechte Weise kann sie auch immer wieder mit den Jungen und Mädchen der vierten Klassen (der Grundschule am Schloss, der Christian-Morgenstern-Grundschule und der Erich-Kästner-Grundschule, Distelhausen) ins Gespräch, über Vorurteile und Schubläden denken, „sowas hat ja jeder ein bisschen im Kopf“ (Worum es ja auch in ihrem Buch geht), was das heißt und wie man so etwas besser machen kann – wie nachfragen, besser kennenlernen wollen, zuhören und versuchen, die „Schubläden wieder aufzumachen“.

Ob ihr junges Auditorium das alles verstanden hat und ob sie sowas schon selber mal erfahren haben, wollte sie dann wissen und der eine oder die andere konnte schon was dazu erzählen. Und dann durften alle noch ihre Fragen loswerden – was sie schon alles geschrieben hat – so war sie auch Ghostwriterin, hat Drehbücher verfasst und auch für die „3 Fragezeichen“ geschrieben.

Wer die Bilder in ihren Büchern gezeichnet hat und wie sie mit Barbara Jung zusammenarbeiten, wie viel Seiten ihr dickstes Buch hat und ganz wichtig, wo sie die Ideen für den „Korbjäger“ oder auch „Cheerleader“, von dem ein Mädchen geschwärmt hatte, herkommen.

„Also, das war echt spannend“, waren sich am Ende alle einig. Und zur Erinnerung an diesen tollen Vormittag erhielten alle noch eine Karte – und wer wollte, konnte an einem kleinen Basketballkorb seine Geschicklichkeit beweisen. **aba**

### TAUBERBISCHOFSHHEIM

### Gartenfreunde tagen

Tauberbischofsheim. Die Jahreshauptversammlung der Gartenfreunde Tauberbischofsheim findet am Freitag, 27. März 20, im Nebenraum der „Pizza Pie“ statt. Beginn ist um 18 Uhr. Wünsche und Anregungen können vorab beim Vorsitzenden Werner Block eingereicht werden.